

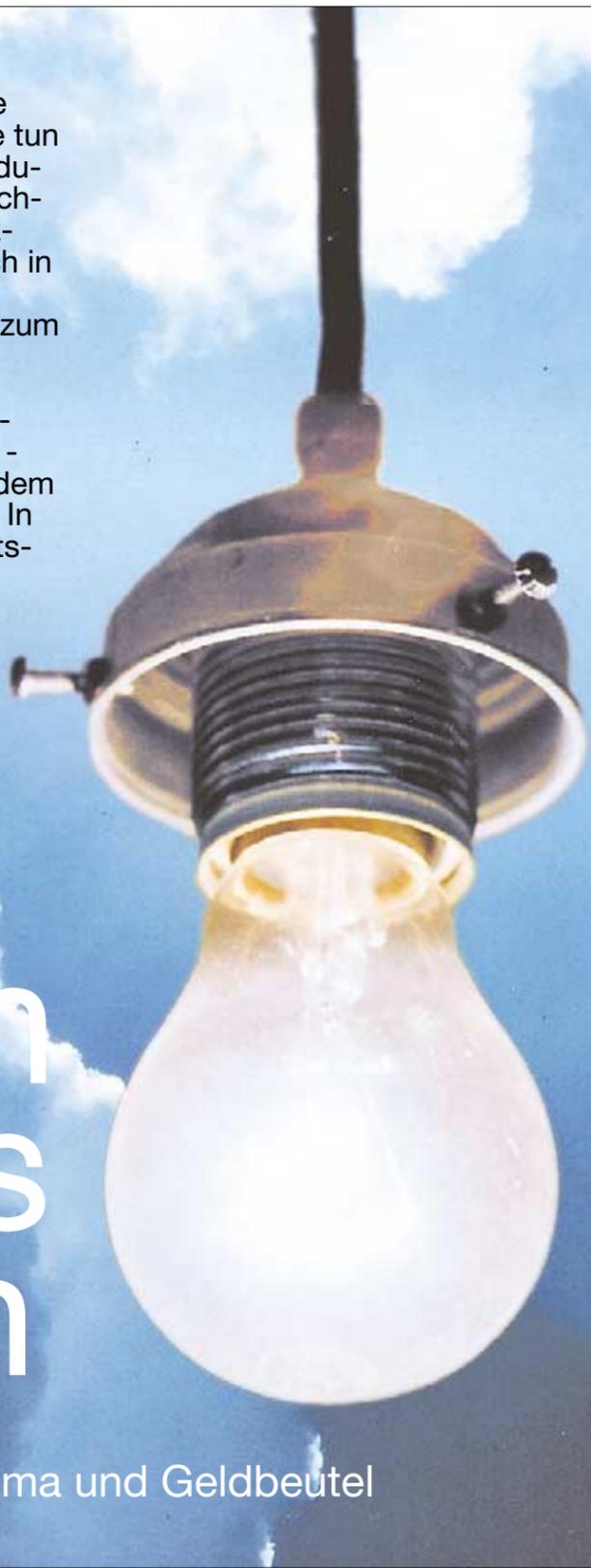


Viele Menschen wissen nicht, wie viel Strom sie nutzen und was sie tun können, um den Verbrauch zu reduzieren. Die Stadt Freiburg beabsichtigt im Rahmen ihrer Klimaschutzbemühungen den Stromverbrauch in der Stadt zu senken und hat ein Einsparziel von zehn Prozent bis zum Jahr 2010 beschlossen.

Diese Seite stellt den Zusammenhang zwischen Stromerzeugung, -verbrauch und Klimaschutz und dem Beschluss zum Stromsparen vor. In den nächsten Ausgaben des Amtsblattes finden Sie Tipps, wie Sie ohne Komfortverlust im Haushalt Strom einsparen können.

Das können wir uns sparen

Stromsparen schützt Klima und Geldbeutel



Und wie viel Strom verbrauchen Sie?

Nur wer seinen Energieverbrauch im Auge behält, kann etwas verändern

Die Mehrheit der Bundesbürger hält Klimaschutz für eine wichtige politische Aufgabe. Viel zu wenige wissen jedoch, was sie selbst konkret dazu beitragen können. So kennen viele Menschen ihren persönlichen Stromverbrauch und dessen Hauptversucher nicht. Sie ahnen unter Umständen nichts von ihren eigenen Einsparmöglichkeiten. Der Stromverbrauch eines Zwei-Personen-Haushalt ohne elektrische Warmwasserbereitung liegt im akzeptablen Bereich, wenn er kleiner als 2000 Kilowattstunden (kWh) pro Jahr ist. Für einen Drei-Personen-Haushalt beläuft sich dieser Wert auf rund 2800 kWh pro Jahr.

Wie viel Strom gebraucht wird, hängt von vielen Faktoren ab. Die Zahl der Personen im Haushalt, die Größe der Wohnung, aber auch die Anzahl und das Alter der verwendeten Haushaltsgeräte. Mit einer Formel lässt sich der eigene Stromverbrauch leicht einstuft (siehe Infokasten rechts). Die Bewertung ist einfach: Je nachdem wie der tatsächliche Verbrauch von dem errechneten Wert nach oben oder unten abweicht, kann man sich entweder über die silberne oder goldene Glühbirne freuen, die für sparsames und sehr sparsames Verhalten stehen. Weniger erfreulich und auch für den Geldbeutel eher säuerlich ist das Zitronen-Ergebnis: Hier wird zuviel Energie verschwendet.

Wie viel Strom gebraucht wird, hängt von vielen Faktoren ab. Die Zahl der Personen im Haushalt, die Größe der Wohnung, aber auch die Anzahl und das Alter der verwendeten Haushaltsgeräte. Mit einer Formel lässt sich der eigene Stromverbrauch leicht einstuft (siehe Infokasten rechts). Die Bewertung ist einfach: Je nachdem wie der tatsächliche Verbrauch von dem errechneten Wert nach oben oder unten abweicht, kann man sich entweder über die silberne oder goldene Glühbirne freuen, die für sparsames und sehr sparsames Verhalten stehen. Weniger erfreulich und auch für den Geldbeutel eher säuerlich ist das Zitronen-Ergebnis: Hier wird zuviel Energie verschwendet.

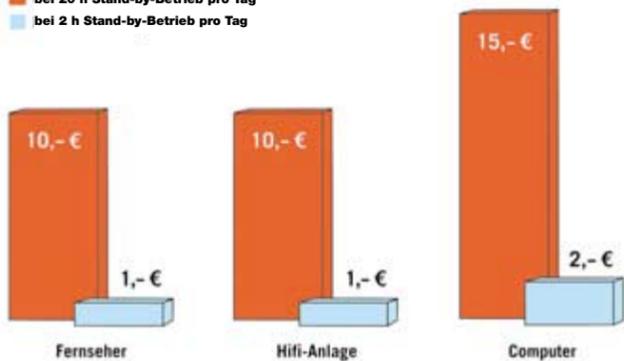
Alle diejenigen, die es nur in den Bereich der Zitrone schaffen, sollten nach Stromfressern im Haushalt fahnden. Typische Schwachstellen sind veraltete Haushaltsgeräte, ineffiziente Beleuchtung und Stand-by-Geräte, die auch dann Strom verbrauchen, wenn sie gar nicht benutzt werden. Messgeräte mit denen der Stromverbrauch gemessen und ausgewertet werden kann, können im Kundenzentrum der Badenova im Atrium am Augustinerplatz 2 ausgeliehen werden.

Messgeräte mit denen der Stromverbrauch gemessen und ausgewertet werden kann, können im Kundenzentrum der Badenova im Atrium am Augustinerplatz 2 ausgeliehen werden.

Messgeräte mit denen der Stromverbrauch gemessen und ausgewertet werden kann, können im Kundenzentrum der Badenova im Atrium am Augustinerplatz 2 ausgeliehen werden.

Wer seine Geräte effizient nutzt, schont die Umwelt und seinen Geldbeutel

Kosten pro Jahr:
■ bei 20 h Stand-by-Betrieb pro Tag
■ bei 2 h Stand-by-Betrieb pro Tag



Stromsparen für den Klimaschutz

Freiburg will Verbrauch um zehn Prozent reduzieren

Freiburg hat sich dem Klimaschutz verpflichtet. Bis zum Jahr 2010 soll der Kohlendioxid-Ausstoß um 25 Prozent reduziert werden, der Anteil der regenerativen Energie am Freiburger Strom-Mix auf zehn Prozent steigen und der Stromverbrauch in der Stadt gesenkt werden. Ehrgeizige Ziele, die, wie sich Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik sicher ist, nur erreicht werden, wenn alle Freiburgerinnen und Freiburger dahinter stehen. Gerade beim Strom kann jeder seinen Beitrag leisten und sparen helfen.

Strom wird heute noch überwiegend aus fossilen Brennstoffen wie Kohle, Öl und Gas gewonnen. Die Nutzung dieser Energieträger beeinflusst massiv die Umwelt und das Klima. Denn bei der Verbrennung wird Kohlendioxid freigesetzt, das in die Erdatmosphäre aufsteigt und so den Treibhauseffekt verstärkt, darüber sind sich die Klimaexperten inzwischen einig. Wenn sich unser Energieverbrauch nicht reduziert, wird sich der zerstörerische Prozess drastisch fortsetzen. Bereits 1996 hat der Gemeinderat einer Vorlage der Umweltverwaltung zugestimmt, den Kohlendioxid-Ausstoß auf städtischer Gemarkung bis zum Jahr 2010 um 25 Prozent zu senken. Um dieses Ziel zu verwirklichen, wurde bereits einiges auf den Weg gebracht wie der Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung oder die Förderung regenerativer Energien. Und im März dieses Jahres entschied der Gemeinderat Maßnahmen zu ergreifen, den Stromverbrauch bis 2010 um 10 Prozent zu reduzieren.

Einfach mal abschalten

Jede Bürgerin und jeder Bürger kann hierbei einen Beitrag leisten, denn es gibt zahlreiche Möglichkeiten Strom zu sparen. Angesichts steigender Energiepreise kann zudem auch der Geldbeutel entlastet werden. So verbrauchen viele Geräte auch dann Energie, wenn sie nichts tun oder nicht gebraucht werden – im Leerlauf. Mittlerweile werden in deutschen Haushalten rund zehn Prozent des Stromverbrauchs durch den Betrieb von Elektrogeräten verursacht, die eigentlich ausgeschaltet sind oder sich im Stand-by-Modus befinden. DVD-Spieler können so Kosten in Höhe von bis zu zehn Euro, manche Lautsprecher sogar bis zu 70 Euro im Jahr verursachen, ohne eine erkennbare Leistung zu bringen. Die Netzteile sind meist ständig in Betrieb, was leicht festzustellen ist, indem man mit der Hand

nachfühlt, ob ein Gerät auch im ausgeschalteten Zustand warm bleibt. Auch ein leichtes Summen oder Brummen verrät die heimlichen Stromfresser. Nur durch das Ziehen des Netzsteckers bei Nichtbetrieb oder durch eine abschaltbare Steckerleiste kann der Stromverbrauch solcher Geräte auf Null gesetzt werden.

Dass Stromsparen finanziell lukrativ sein kann, zeigen auch andere Beispiele. Allein der Austausch einer 60-Watt-Glühlampe gegen eine genauso helle 11-Watt-Energiesparlampe spart über die Nutzungszeit rund 77 Euro.

Klimaschutz verschenken

Gerade wer jetzt in der Vorweihnachtszeit die Anschaffung neuer Haushalts- und Elektrogeräte plant, sollte beim Kauf auf stromeffiziente Modelle achten. Die Energieeffizienzklasse eines Gerätes, die seit rund zehn Jahren für alle Haushaltsgeräte wie Waschmaschinen, Kühlschränke, Elektroherde oder Lampen angegeben sein muss, lässt auf einen Blick eine Einstufung des Energieverbrauchs zu.



Im Stand-by-Betrieb verbraucht der Fernseher unnötig Strom

Wer bei der Anschaffung ein paar Euros spart, zahlt unter Umständen ein Mehrfaches des Betrages über die Stromrechnung oben drauf. Ein effizienter Kühlschrank spart zum Beispiel im Laufe der Nutzungszeit bis zu 400 Euro gegenüber einem herkömmlichen Gerät. Auch bei Unterhaltungselektronik ist es wichtig auf den Stromverbrauch, insbesondere im Stand-by-Betrieb zu achten.

Informationen zum Stromsparen erhalten Sie im Kundenzentrum der Badenova im Atrium. Eine Liste der stromsparendsten Haushaltsgeräte ist bei der Energieagentur Regio Freiburg, Emmy-Noether-Straße 2, gegen eine Schutzgebühr von 3 Euro erhältlich.

$$\begin{aligned} \text{Stromverbrauch} = & \text{Wohnfläche} \times 9 \text{ kWh} \\ & + \text{Personenzahl} \times 200 \text{ kWh} \\ & \text{(bzw. 550 kWh bei elektrischer} \\ & \text{Warmwasserbereitung)} \\ & + \text{Gerätezahl} \times 200 \text{ kWh} \end{aligned}$$

Beispiel: Der Stromverbrauch eines Haushaltes mit 3 Personen und 8 Geräten in einer 100m²-Wohnung und Warmwasserbereitung über eine Gas-Zentralheizung sollte nach obiger Formel bei rund 3100 kWh pro Jahr liegen (100 x 9 + 3 x 200 + 8 x 200 = 3100).

Zitrone
Der tatsächliche Verbrauch liegt um 50 Prozent höher als der errechnete Wert. Sie gehören zu den Viel-Verbrauchern und sollten sich dringend Einsparmaßnahmen durch einen Energieberater erklären lassen

Silber
Wenn Ihr Verbrauch um mindestens 30 Prozent unter dem errechneten liegt, gehören Sie zu den sparsamen 25 Prozent der Bevölkerung

Gold
Liegt Ihr Verbrauch um mindestens 50 Prozent unter dem errechneten Wert, dann gehören Sie zu den sparsamsten fünf Prozent der Bevölkerung und sollten Ihr Wissen an Freunde und Nachbarn weitergeben